Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 42

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

heißt es freilich "ohne Urlaub, raubend und brennend" sei ein Hause hinauf in Misor gezogen und die Uebrigen ohne Ordnung zuruckgeblieben, den Feind verachtend, den sie schwach glaubten, weil er ihnen nicht zu Gesicht gekommen.

Carmagnuola beschloß unverzüglich, ben nicht concentrirten Feinb anzugreisen. Die gesammte Reizterei sollte sich auf bas erste Schweizer Treffen stürzen, während bas Fußvolk, in 3 Treffen formirt, bem Angriffe ben Hauptnachbruck geben wurde. Sine starke Abtheilung bes letzteren wurde in die rechte Flanke entsandt, um den eidgenössischen linzken Flügel von vortheilhafter überhöhender Stellung auß zu umfassen.

Das Angriffsselb ber Reiterei war nur schmal; links strömte ber wilbe Tessin und rechts begrenzeten Söhen basselbe. Den Schweizern gelang es somit, ben um 9 Uhr Morgens aus Bellinzona hervordrechenden Reiterschaaren, die sie zwar noch in großer Unordnung und ohne alle Borbereitung fanden, bald einen Damm vorzuschieben. In erster Linie ordnete sich das Panner von Luzern mit den Zürcher Schügen, bahinter formirten Unterwalden und Uri den Hauptschlachthausen und hinten gegen den Berg stand Zug in Reserve.

Gegen die aufturmenden Reitermassen kam bei dieser Gelegenheit eine neue Fechtart zuerst zur Anwensdung und zwar mit großem Erfolge. Den Pferden wurden die Beine zerschlagen und der in seinen Panzer gehüllte Reiter stürzte zu Boden, vermochte nicht sich auszurichten und wurde niedergemacht. Die Schweizer selbst standen Schulter an Schulter gedrängt und ein Wald von Hellebarden und Speeren starrte der Reiterei entgegen.

In biesem ersten muthenden Handgemenge wurde auch von einem Luzerner bas große St. Ambrosios Banner von Mailand erbeutet und behauptet.

Die Reiterei erzielte unter biesen Umständen nicht ben geringsten Ersolg. Pergola, ihr Anführer, ließ sie daher absihen und im Berein mit dem nun vorrückenden Fußvolk den Angriff wiederholen. Auf Schweizerseite wurde der gewaltige Anprall von dem nun mit in die erste Linie gezogenen Haupt-Schlachthausen gut ausgehalten, und die riesige Nebermacht der Italiener brachte noch nicht die Schweizer zum Wanken. — Aber die Lage wurde von Stunde zu Stunde ernster und kritischer; die Reserve Zug mußte vorgezogen werden, um den immer und immer von Neuem andrängenden frischen Schaaren Carmagnuola's nur einigermaßen Widerstand leisten zu können.

Schon richteten sich die Blicke der Schweizer Führer nach den seitwärts liegenden Höhen, welche man fechtend zu erreichen hoffte, um durch das Terrain gegen den Andrang besser gesichert zu sein. Allein Carmagnuola's vorsichtige Gesechts-Disposition hatte diesen wichtigen Punkt nicht vergessen. Er war bereits besetht.

Da schien bas Schlachtengluck sich ganzlich gegen gischen compagnie des bie Eidgenossen zu wenden. Biele ihrer Besten im Besondern. Ihre lagen am Boben. Der Schultheiß von Luzern Offizieren des Generalste verzweiselte und gab sich gefangen; der Landammann ches Interessante

Robt von Uri sank in ben Tod, ebenso ber madere Pannerträger Püntener von Brunberg, aber bas so oft siegreiche Panner ward gerettet. — Nicht besser erging es Peter Kolin, Ammann und Pannerherr von Zug, nebst seinem ältesten Sohne, aber bas Panner wurde von Johann Landwing hochgehalten. Die Zuger ehren es noch bis auf biese Stunde.

Schon beden 400 Schweizer Leichen die Wahlstatt und die Noth steigt von Minute zu Minute, ba wird endlich den hart geprüften Tapferen Hulfe von einer Seite her, von der man sie nicht erwartet.

Die zum Nequiriren entsanden 600 Mann tehren aus dem Misocco-Thale zurück und stürzen sich mit lautem Geschrei in die rechte Flanke und den Rücken der Jtaliener, und zwar mit solchem Unzgestüm, daß dem Carmagnuola ihre kleine Zahl verdorgen bleibt, und man in den seindlichen Neihen die schweizerischen Verstärkungen angelangt glaubt. Nun setzt auch die Frontlinie des eidgenössischen Heeres mit neuem Muth und verdoppelter Krast den Kampf fort, und Carmagnuola bezeugt keine Lust, mit den anscheinend frischen Krästen des Feindes anzubinden, sondern zieht es vor, sich nach Bellinzona zurückzuziehen und den Sidgenossen, als Schlachtseld und die Ehre des Tages zu überlassen.

Endlich, erft nach Tstündiger heißer Blutarbeit, rückten auch die Panner von Schwyz und Glarus an, denn sie hatten einen bedeutenden Ausenthalt ganz in der Nähe der tobenden Schlacht durch die Ueberbrückung der Mossa gehabt. Leider kam die Hülfe zu spät, um dem Feinde noch eine entscheisdende Niederlage bereiten zu können.

Am 1. Juli zogen vor Allen die Schwyzer in herausforderndem Trotz gegen Bellenz, um den Iherigen zu zeigen, wie kampflustig sie seien und welchen Unmuth sie empfanden über den in ihrer Abswesenheit stattgefundenen mörderischen Kampf, ja sie wollten burchaus nicht eher heimziehen, als dis an den Mailändern Nache genommen sei. — Diese, welche 400 Pferde und 900 Mann Fußvolk versloren hatten, zogen es vor, vor der Hand hinter den sesten Mauern von Bellenz in Sicherheit zu bleiben.

Der Rudmarich ber Eidgenossen erfolgte ob bes großen Berlustes und geringen Erfolges in tiefer Trauer, boch unbelästigt vom Feinde, welcher die Leventina in eidgenössischem Besitz ließ.

(Fortfetung folgt.)

Télégraphie électrique de campagne par van den Bogaert, capitaine du génie, avec planches. Bruxelles. C. Muquardt, éditeur.

Die kleine Broschüre schilbert ben telegraphischen Dienst im Felbe im Allgemeinen und ben ber belgischen compagnie des telegraphistes du genie im Besondern. Ihre Lekture wird den Herren Offizieren des Generalstabes und des Genie's manzches Interessante bieten.

Rüdblide. Sieben militärische Briefe über Taktik und Strategie in ihrer Wechselwirkung zur Heeresorganisation und Volksentwickelung unter spezieller Beleuchtung des Krieges in Böhmen 1866 und der sich dort bekämpsenden Armeen von E. v. B. Leipzig, Buchhandlung für Militär-Wissenschaften (Fr. Luckhardt).

Im Jahr 1868 ift unter bem Titel "Ruckblicke auf ben Krieg 1866" eine Broschüre erschienen, welche es sich zur Aufgabe machte, barzuthun, welchen Ursachen die preußische Armee ihre Erfolge, die österreichische ihre Niederlagen zu banken hatte. Jett findet sich ein preußischer Offizier veranlaßt, manche in jener Broschüre aufgestellte Behauptung zu widerlegen.

Wir begegnen in ber Schrift vielen Gemeinplatzen, boch keinen neuen Gebanken. Die Mitglieder einer Armee, welche in ber neuesten Zeit so glanzende Thaten und große Erfolge aufzuweisen hat, könnzten es sich füglich ersparen, ihr eigenes Lob in so marktschreierischer Weise zu verkunden und besiegzten Armeen nach Jahren noch den Eselstritt zu geben.

Augland.

Der Karliftenfrieg 1874 in den fpanischen Rord: probingen.

(Fortfenung.)

So waren fur ben britten Entfagverfuch über 40,000 Mann mit ca. 60 Wefdugen am 26. April operationsbereit. Siervon erhielt bas 16,000 Dann ftarte britte Rorps ben Auftrag, von Caftro Urbiales aus auf ber Strafe nach Balmafeba vorzugeben und ben linten Flugel tes Feindes ju umgehen. Marfchall Concha hoffte, bem Seinbe ben Rudjug am Cabaguafluß verlegen gu tonnen. Die Bestimmung bes tritten Rorps war fein Beheimniß geblieben. Der farliftifche Obergeneral Glio beeilte fich, ber neuen Gefahr ju begegnen, indem er etwa 4000 Mann unter bem alten Beneral Andechaga über ben oberen Somoroftro auf ber Strafe nach Caftro Urbiales vorschob. Belang es bem Feinbe biefes Rorps jurudjumerfen, fo mar Marichall Glio gezwungen, feinen linken Flügel bis an bie Strafe Balmafebas Bilbao ausgutchnen und mit 15000 Mann eine etwa 20 Rilometer lange Linie zu besethen, mahrent gegen ichen Flugel eine gleiche Dacht auftreten tonnte und weitere 10,000 Mann bem Feinde gur Berfügung blieben.

Um 27. April fand bas britte Rorps bei Caftro:Urbiales, beffen Avantgarbe in Otaneg, welches ber Feind nach furgem Rampfe aufgegeben hatte. Mit einem Berluft von 500 Dann ertampfte bas Korps am 28. April Rachmittags ben Bag von Munecas, bei beffen Bertheibigung Anbechaga ben Tob fand. Am Somoroftro hatte bie Artillerie gleichzeitig bas Berftorunge: wert ber feindlichen Position Abante-Juliana begonnen und ein aus Theilen bes erften und zweiten Rorps tombinirtes Armees torps unter General Laserna*) war bis in bie Gegend von Montellano vorgegangen und mit bem linken Flügel bes britten Rorps in Berbindung getreten. Letteres hatte nach bem Defecht bei Munecas die Fühlung mit bem Feinde verloren. Ohne mit ihm in Berührung zu tommen, erreichte es ben 29. April Rach. mittags Mercabillo und Avellanaba; General Echague blieb im Mariche auf Guenes, welchen Ort er um Mitternacht mit ber Avantgarde erreichte. So stand also schon in der Frühe bes

30. April ein Theil bes britten Rorps vollig in ber Flante bes Feindes und naher an ben Defilcen bes Cadagua und an Bilbao, als bie farliftifche Sauptmacht bei Abante. Die Bohen von Galbames und Certes waren jeboch noch im Befige ber Karliften. Begen Erftere ging am 30. April Rachmittags Concha mit ber Divifion Martines Campos und Theilen ber Divifion Renes, gegen Lettere General Laferna von Montellano aus vor. Dit einem Berluft von 200 Mann nahm Concha nach mehrftundigem Gefecht am fpaten Abend bie Soben von Galbames, mahrenb bie Divifion Balacies bes Rorps Laferna burch nachtliden Ucberfall bie Bohen von Cortes gewann. Der Berluft biefer Befities nen war bas Signal fur ben Rudjug ber Rarliften bei Abanto, gegen welche auch am 29. und 30. April ter Feind nur mit Artillerie aufgetreten war. Um 1. Mai fruh Morgens gaben bie Truppen tes Don Carlos tie fo lange ruhmvoll vertheibigte Bostition Montano-Abante-Juliana auf und überschritten noch im Laufe bes Bormittags ben Cabaguafluß. Nachbem ein Kriegsrath bie Unmöglichfeit bes weiteren Wiberstandes an biefem Terrains abschitt ausgesprochen hatte, gingen bie Karlisten am 1. Dat Abents obers und unterhalb Bilbao's über ben Nervien, gaben bie Belagerung ber Statt auf und zogen auf Durango ab. Der bie Belagerung ber Stadt auf und gogen auf Durango ab. schwierige Rudzug vollzog sich in guter Ordnung und ohne jegliche Störung von Seiten bes Feindes. Bon biesem trafen am 1. Mat Nachmittags mit dem Marschall Serrano bas erste und zwette Rorps in Portugalete ein, bas britte Rorps am Abend auf ben Sohen von Santa Agueba, westlich tes Cabagua. Serrano beabsichtigte, ben Bluß bei Bortugalete gu überschreiten und auf Bilbao vorzuruden, mahrend bas britte Rorps ben hinter bem Cabagua vermutheten Feind angreifen follte. Inbeffen erhielt Concha burch Freiwillige von Bilbao am 2. Deai Bormittags bie unerwartete Nachricht vom Rudjuge bes Feindes; bas britte Korps überfdritt fegleich ben Cabagua und rudte am Rachmittag in die Stadt ein, in welcher auch Abends ber Oberbefehishaber cintraf.

Go war tenn Bilbao mit Aufbietung aller verfügbaren Streit. frafte bes Landes befreit worben, wenige Tage bevor ber Bunger bie Stabt bem Belagerer überliefert haben murbe. Im gangen Lante entstand großer Jubel und Biele faben in bem Stege bei Doch Bilbao bas bevorftehende Ente bes bewaffneten Rarlismue. die farliftifche Urmee war fast intaft aus der Rieberlage hervors gegangen, ber Wegner hatte nicht vermocht, aus ihrer ungunftis gen Lage und ber eigenen Uebermacht ben möglichen Bortheil gu gieben. Das britte Rorps hatte ben Cabaguafluß erft lange nachs bem ber Feind ihn überfaritten, erreicht und fomit nicht ben bier gehofften Erfolg erzielt. Ale Urfache bezeichnete ber Bericht bes Maricalle Concha Die Schwierigfeiten ber Berpflegung, bie nicht gestattet hatten, vom 28. April bis 2. Mai die Bemes gungen vor ber ersten bis zweiten Nachmittagestunde zu beginnen. Der fpanische Soldat bat übrigens auch in diesem Kriege wieder fo viele Beweife feiner Genugfamteit und Marfchfahigteit gegeben, baß bie Langfamteit ber Operationen in bicfem Falle, wo Bielce gewonnen werben tonnte und nichts auf bem Spiele ftanb, fich burch bie Schwierigfeit ber Berpflegung nur fcmer erflaren laßt.

Die Belagerung Bilbao's hatte sich barauf beschränft, baß bie kartsififche Artillerie (9 Mörfer und 4 120m. Kanonen) von ben die Stadt beherrschenden höhen des rechten Flußusers im Ganzen ca. 6800 Geschoffe in die Stadt warf und daß das Blokabekorps die Jusuhr von Lebensemitteln und den Berkehr nach Außen verhinderte. Unternehmungen gegen die schwache Enceinte erfolgten nicht, so sehr auch nach der zweiten Schlacht am Somorestro an die Kührer der Karlisten die Frage beranireten mußte, ob man nicht versuchen sollte, sich der Stadt durch einen Dandsstreich zu bemächtigen. Gleich passiv verhielt sich die aus 2000 Mann Lintentruppen und 1500 Freiwilligen bestehende Besaung. Die Geschüße beschossen die siehnbilden Batterien, die Insanterie unternahm nichts gegen das schwächere Bischabetorps, selbst die sonabe dem Belagerten statischvenden Kämpse des Entsahzeres ers mannten die Truppen nicht zu einem Aussal.

Behn Tage verblieb die Nordarmee bet Bilbao, das Gros bes Feintes nur wenige Meilen bavon bei Bornoza. Serrano hatte den Marschall Concha zum Chef der Mortarmee ernannt und war nach Madrid zum Chef der Mortarmee ernannt und war nach Madrid zumächziehrt; auf Seiten der Karlisten war Elio im Oberkommando durch den General Dorregaran ersetzt worden, doch blieb ersterer Kriegsminister. Concha ließ 14 Bastaillone bes zweiten Korps unter dem General Morales dei Bilbao-Bortugalete zurud und führte das Gros der Almee Mitte Mai durch die Brovinz Burgos nach Miranda am Ebro. In der zweiten Halfte biese Monats begegnen wir der Nordarmee bei Bitoria, von wo aus sie am 24. Mai auf Billareal, am 27. Mat auf Salvaiterra vorstieß. Ansang Zuni sinden wir sie bei Logrono konzentritt. Auf die Ebrolinie dasirt will Concha den Krieg in das Derz des seindlichen Landes, den südwestlichen Theil Navarras tragen.

(Fortfepung folgt.)

^{*)} Fuhrer bes zweiten Korps an Stelle bes am 27. Marg verwundeten Generals Primo be Nivera.